



Definition

Viele Kinderkrankheiten hatten früher oft schwere Folgen und endeten nicht selten tödlich. Dagegen schützen heute frühzeitige Impfungen bei Säuglingen und Kleinkindern, die nachhaltige Abwehrkräfte (Immunität) gegen solche Krankheiten mobilisieren. Die Wirkungsdauer von Impfungen ist unterschiedlich und verlangt deshalb Wiederholungsimpfungen (vgl. Impftabelle unten).

Häufigkeit, Symptome und Ursachen der Krankheiten

Die Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts in Berlin empfiehlt Impfungen im Säuglings- und Kindesalter gegen folgende Erkrankungen, die durch Infektionen mit Bakterien oder Viren verursacht werden:

Krankheiten aufgrund bakterieller Infektionen

Diphtherie, die zu schweren Kehlkopfproblemen und Herzschäden führen kann, ist seit der Entwicklung eines Impfstoffes 1923 bei Kindern kaum noch verbreitet. Einzelfälle durch Einschleppung aus dem Ausland werden aber immer wieder gemeldet. Da in Deutschland immer noch weniger als 50% der Erwachsenen durch eine frühere Impfung geschützt sind, besteht bei diesen durchaus das Risiko einer Infektion.

Haemophilus influenzae verursacht eitrige Entzündungen der

Impfungen im Säuglings- und Kindesalter < Z 23-27 >

Kinderkrankheiten

Hirnhäute und des Rachendeckels, die besonders für Säuglinge und Kleinkinder lebensbedrohlich werden können. Seit Einführung der Impfung tritt diese Erkrankung kaum noch auf.

Keuchhusten (Pertussis) ist vor allem für Säuglinge gefährlich. Typische Symptome sind Keuchhustenstöße vor allem nachts, Atemnotfälle, Hervorwürgen von zähem Schleim und anschließendes Erbrechen. Die Erkrankung kann 6-12 Wochen anhalten und belastet die gesamte Familie. Bei fehlendem Impfschutz (ca. 50% in den neuen Bundesländern) besteht eine hohe Gefahr der Ansteckung durch Tröpfcheninfektion, vor allem durch atypisch erkrankte Erwachsene.

Meningokokken rufen eine lebensbedrohliche eitrige Hirnhautentzündung, Bewusstlosigkeit, Kreislaufschock und blutigen Hautausschlag hervor. Alle Organe können davon betroffen werden. Bei Säuglingen führen sie zu schweren Entwicklungsstörungen.

Pneumokokken sind die häufigsten Erreger der Lungenentzündung sowie auch der eitrigen Hirnhautentzündung. Seit Einführung der Impfung 2001 ist die Häufigkeit dieser Erkrankungen stark zurückgegangen.

Wundstarrkrampf (Tetanus) führt zu schweren Streckkrämpfen der Muskulatur, die äußerst schmerzhaft sind. Die Sporen des Erregers finden sich vor allem im Erdreich, aber auch im Stuhl von Menschen und Tieren. Die Todesrate bei dieser Erkrankung liegt auch heute noch bei 20-25%. Dank der hohen Impfquote ist die Krankheit bei uns allerdings höchst selten geworden.

Krankheiten aufgrund viraler Infektionen

Kinderlähmung (Poliomyelitis), früher eine gefährliche Nerven- und Gehirn-erkrankung, kommt heute dank flächendeckender Impfung nur noch auf dem indischen Subkontinent und in einigen Teilen Afrikas vor. Von dort kann der Erreger aber nach wie vor bei uns eingeschleppt werden.

Leberentzündung (Hepatitis B) wird durch Blut und Körperflüssigkeit übertragen; etwa 1/2 Million Menschen in Deutschland sind daran erkrankt. Wird die Krankheit chronisch, so kann sie zu Leberkrebs und Leberzirrhose führen. Wird ein neugeborenes Kind infiziert und nicht geimpft, beträgt die Chronifizierungsrate 95%.

Masern, Mumps und Röteln sind Viruserkrankungen, gegen die meist durch eine Kombinationsimpfung immunisiert wird. Masern führen u.a. zu einer Bindehautentzündung der Augen, Halsschmerzen, Husten und einem fleckigen Ausschlag, der sich über den ganzen Körper verbreitet. Mumps („Ziegenpeter“) ist gefährlich wegen Entzündung des Gehirns sowie der Hoden mit evtl. späterer Unfruchtbarkeit. Röteln-Erkrankungen verlaufen meist leicht und bei der Hälfte aller Kinder ohne erkennbare Symptome. Gefürchtet ist aber nach wie vor eine Infektion während der Schwangerschaft, da sie zu Fehlgeburten und erheblichen Fehlbildungen des Fötus führen können. Eine sehr

gefährliche Komplikation nach Masern, nämlich eine Entzündung des gesamten Gehirns kann erst nach mehreren Jahren auftreten und endet stets tödlich in einer sich Jahre hinziehenden Entzündungsstarre.

Windpocken (Varizellen), eine hoch infektiöse Krankheit, sind gekennzeichnet durch Hautausschlag mit Bläschen und Krusten. Die Krankheit hat meist einen eher harmlosen Verlauf, kann jedoch zu Komplikationen in Form von Entzündungen des Gehirns und der Blutgefäße führen.

Autor: Prof. Dr. Dres. h. c. Friedrich Carl Sitzmann

Impfstoff/ Antigenkombinationen	Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut für Impfungen im Säuglings- und Kindesalter							
	Alter in Monaten				Alter in Jahren			
	2	3	4	11-14	15-23	5-6	9-11	12-17
Diphtherie (*)	1.	2.	3.	4.	A	A	A	
Wundstarrkrampf (*)	1.	2.	3.	4.	A	A	A	
Keuchhusten (*)	1.	2.	3.	4.	A	A	A	
Haemophilus Infl. (*)	1.	2.	3.	4.				
Kinderlähmung (*)	1.	2.	3.	4.			A	
Hepatitis B (*)	1.	2.	3.	4.			G	
Pneumokokken	1.	2.	3.	4.				
Meningokokken				1. ab 12 Monate				
Masern, Mumps, Röteln, Varizellen (**)				1.	2.			

A Auffrischimpfung: Diese sollte möglichst nicht früher als 5 Jahre nach der vorhergehenden letzten Dosis erfolgen
 G Grundimmunisierung aller noch nicht geimpfter Jugendlichen bzw. Komplettierung eines unvollständigen Impfschutzes
 *) Diese Impfungen werden mit einem Kombinations-Impfstoff verabreicht (5- oder 6-Kombination)
 **) Als Kombinationsimpfung (3- oder 4-Kombination) möglich